

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 19. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 15. Februar. **Er. Majestät der König** haben dem Fürst-Bischof von Breslau, Grafen von Sedlnitzky, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Staats-Ministern Grafen von Alvensleben und Freiherren von Werther zu gestatten geruht, das von **Er. Majestät dem Könige von Hannover** ihnen verliehene Großkreuz des Guelphen-Ordens anzulegen.

Se. Majestät der König haben dem jüdischen Banquier Salomon Reiss Krautheim zu Prenzlau zu gestatten geruht, die von **Er. Majestät dem Könige von Württemberg** ihm verliehene goldene Civil-Verdienst-Medaille zu tragen.

Seine Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Börner in Pasewalk zugleich zum Kreis-Justizrath für den Uckermark'schen Kreis zu ernennen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Rath Koch zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Halle a. d. S. und Kreis-Justiz-Rath für den Stadt-Bezirk Halle und den Saalkreis zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem vormaligen Lieutenant der Garde-Landwehr, Rittergutsbesitzer Grafen von Keller auf Reinsdorf, die Landrathsstelle des Merseburger Kreises, im Regierungsbezirk gleichen Namens, Allergnädigst zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Landgerichts-Justiz-Rath Thilmany zu Saarbrücken zum Landrath des Kreises Wittburg, im Regierungsbezirk Trier, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Dr. J. H. Mäb-

ler hier selbst das Prädikat Professor beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstdieselbst zu vollziehen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Hamm angestellte Justiz-Kommissarius Meyerhoff ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts daselbst bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Karl Friedrich August Cremer ist zum Justiz-Kommissarius mit der Befugniß zur Praxis bei den Untergeordneten des Nieder-Barnim'schen Kreises, so wie in den sonstigen Gerichts-Bezirken der Gerichte zu Alt-Landsberg, jedoch mit Ausschluß der Gerichte zu Berlin, und mit Anweisung seines Wohnorts in Alt-Landsberg, bestellt worden.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 9. Februar. Gestern war ein großes Konzert beim Könige, in welchem sich die ersten Musiker und Sänger der Hauptstadt, und vorzugsweise die Hh. Duprez, Rubini, Tamburini und Dem. Grisi hören ließen. Unter den eingeladenen Deputirten bemerkte man mehrere im schwarzen Frack. Andere dagegen, unter ihnen Herr Dupin, erschienen in dem vormaligen Deputirten-Kostüm.

Ein hiesiges Blatt meldet, daß Herr Guin endlich seinen Vorschlag wegen der Renten-Reduktion auf das Bureau der Deputirten-Kammer niedergelegt habe, und daß derselbe schon morgen in den Bureau's zur Erörterung kommen werde.

Die Deputirten-Kammer hat am 6. d. das Anerbieten der Hh. Nikolaus Achlin und Gebrüder,

eine Eisenbahn von Strassburg nach Basel auf ihre Kosten und Gefahr auszuführen, mit 261 Stimmen gegen 82 angenommen.

Gestern haben sich die drei Sektionen des hiesigen 6ten Wahlbezirks darauf beschränkt, ihre Büreaus zu organisiren, die aus lauter Freunden des Herrn Caffitte zusammengesetzt worden sind. Die Wahl selbst wird wahrscheinlich heute Abend zur Entscheidung kommen.

An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß die Wähler des 6ten hiesigen Wahl-Bezirks Hrn. Caffitte, an dessen Ernennung sie keinen Augenblick zweifelten, morgen im Triumph nach der Kammer führen würden. Die Polizei soll bereits die nöthigen Vorichts-Maßregeln angeordnet haben.

Der Toulonnais enthält Folgendes: „Man hat angezeigt, daß die Armee vermehrt werden solle, und daß diese Vermehrung durch die Unterhaltung eines Corps von 19,000 Mann in Afrika veranlaßt würde. Unter allen Mitteln, die man bisher angewandt hat, um Frankreich seine neue Kolonie zu verleiden, ist dieses das größte. Es stehen in Afrika, was auch das Ministerium sagen mag, nicht mehr als 30,000 Mann, und wenn man daher im Kriegs-Ministerium den Effectiv-Bestand der Afrikanischen Armee auf 49,000 Mann angiebt, so täuscht man sich selbst, oder man will die Kammer täuschen.“

Das Gefecht bei Palmaseda (am 30. Jan.) war so hartnäckig, daß die Christenos 150 Tode und 300 Verwundete hatten; die Karlisten waren durch Verschanzungen gedeckt und verloren darum nur 40 M. an Toden, die Zahl ihrer Blessirten war 120; Espartero's Absicht bei dem Angriff war, Palmaseda mit Probsiant zu versehen.

— Den 10. Januar. Man will bemerkt haben, daß seit einigen Tagen das Polizei-Personal in den Tuilleries verstärkt und daß auch bei den Spazierfahrten des Königs größere Vorsichtsmaßregeln als bisher angeordnet worden sind. Dieser Umstand hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß man neuerdings einer Verschwörung gegen das Leben des Königs auf der Spur sei.

Herr H. Passy hat einen Vorschlag wegen Abschaffung der Sklaverei eingereicht, dessen Vorlesung gestern von 7 Bureau der Deputirten-Kammer genehmigt worden ist. Es handelt sich darum, in der Folge die neugeborenen Kinder der Sklaven zu emancipiren und den Eigenthümern zehn Jahre lang eine Entschädigung von 50 Fr. für jedes Kind zu bewilligen.

Den neuesten Berichten aus Dran zufolge, gebietet Abdel-Kader gegenwärtig über eine Macht von 8500 Streichern, die er aber in wenigen Tagen um 4 bis 5000 Reiter vermehren kann. An Gewehren und Schießbedarf fehlt es ihm nicht, eben so ist er mit der Verbesserung seiner Artillerie, die indessen jetzt noch so gut wie gar nichts sagen will,

sehr thätig beschäftigt. Seine Einkünfte haben sich in Folge des Traktats an der Tafna wohl verzehnfacht und er soll bereits einen beträchtlichen Schatz gesammelt haben.

Ueber die Fahrten auf der Eisenbahn von Paris nach St. Germain publizirt der Moniteur nachstehende Notiz: In den letzten vier Monaten des vergangenen Jahres, vom 26. August bis zum 31. December, sind auf dieser Eisenbahn 498,492 Personen gefahren. Es ist dies die größte Zahl von Reisenden, die auf irgend einer Eisenbahn in einem gleichen Zeitraume befördert worden sind.

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgende Notiz über das Wiederaufleben der Benediktiner in Frankreich: „Papst Gregor XVI. hat durch apostolische Schreiben vom 1. September v. J. die Priorei von Solesmes zur Regular-Abtei vom Orden des heiligen Benedikt erhoben, und den bisherigen Prior Guetanger, welcher, der canonischen Approbation wegen, diesen Winter nach Rom gegangen war, zum Abt ernannt. Durch dieselben apostolischen Briefe wurde auch die Französische Congregation des Ordens des heiligen Benedikt, welche die früheren Congregationen von Clugny, St. Vannes, St. Hydolphe und St. Maur umschließt, wieder hergestellt. Der jedesmalige Abt von Solesmes ist der General-Superior derselben. Bereits ist eine Frucht der literarischen Bemühungen dieser Benediktiner unter dem Titel: les Origines de l'Eglise Romaine im Buchhandel erschienen.“

Nachrichten aus Algier vom 29. Jan. bestätigen, daß alle Besorgnisse von einem Friedensbruche von Seiten Abdels-Kaders voreilig gewesen und auch bereits wieder verschwunden waren. Andererseits will freilich das Journal du Commerce wissen, des Emirs Pläne wären nur verschoben, und um so mehr zu fürchten, als es demselben sogar gelungen sei, unter Beihülfe Rußlands, von der Pforte die Beilehnung mit allen Besitzungen im Norden Afrika's zu erlangen! — Marschall Valée war äußerst thätig und, was in Algier Noth thut, überaus streng gegen alle Verwaltungs-Beamte. Am 16. Jan. war das 3te Bataillon der neuen Fremden-Region organisirt. Die beiden ersten Bataillone, Grenadiere und Jäger, haben sich schon vor Konstantine mit Ruhm bedeckt. Die Legion bildet jetzt ein schönes Regiment unter Französischer Fahne. Der Oberst ist noch nicht ernannt.

Ein legitimistisches Blatt meldet, der Herzog v. Bordeaux sei seit 6 Monaten außerordentlich gewachsen; er habe in der letzten Zeit viele Ausflüge nach der Umgegend seines Wohnortes gemacht. Nächstens aber werde er — fügt das Blatt mit geheimnißvoller Miene hinzu — weitere Excursionen machen.

Großbritannien und Irland.

London den 8. Febr. Ihre Majestät die Königin

gin erteilt jetzt dem Premier-Minister täglich Audienzen; auch wird er öfter als seine Kollegen zur Königlichen Tafel gezo gen.

Wenn auch zwischen dem Herzoge von Welling ton und Sir R. Peel, wie die Morning-Post ver sichert, in Bezug auf die Kanadische Bill vollkom mene Uebereinstimmung herrschte, so scheint doch den Versicherungen desselben Blattes, daß auch die ganze konservative Partei überhaupt in ihrer Po litik jetzt noch so einig unter sich sey, wie jemals, ein sehr heftiger Artikel gegen Sir R. Peel im Morning-Herald, einem anderen Tory-Blatte, zu widersprechen.

In Ermangelung neuer Berichte aus Kanada theilen die hiesigen Blätter noch nachträgliche Aus züge aus den letzten hier eingegangenen Amerika nischen Zeitungen mit. Während die Anzahl der Rebellen auf Naby-Felsland sehr verschieden, von 800 bis auf 1500 Mann angegeben wird, soll der Britische Oberst M'Nab 4000 Mann Milizen, ein ige reguläre Truppen, 300 Indianer und 100 Böte zu seiner Verfügung haben. Die Indianer verfertigten Flöße; auch wurden schwimmende Wat terieen angelegt. Einige behaupten, der Gouver neur von Ober-Kanada, Sir F. Head, habe befohlen, keinen Pardon zu geben; Andere dagegen, er suche im Einverständnis mit den Behörden der Vereinigten Staaten die Insurgenten in aller Stille durch Abschneidung der Zufuhren zur Räumung von Naby-Felsland zu zwingen.

Zu Laris ist ein Britischer Konsul eingesetzt worden.

Nach den letzten Nachrichten aus Canton vom 29. August, war ein bedeutendes Quantum Silber und Opium (erstereß soll in China nicht ausge führt, letzteres nicht eingeführt werden) mit Bes chlag belegt worden. Die Beschlagnahme war die Folge eines Streites zwischen dem Gouverneur und dem Admiral über ihren Antheil an der von den Schleichhändlern erlegten conventionellen Ab gabe. Während das Silber und Opium in Böden unter der Flagge des Ersteren transportirt wurde, griff der beleidigte Admiral die Böte an und be meisterte sich derselben nach einem kurzen Gefechte, in welchem zwei oder drei Personen umkamen. Dies hat bei den Schleichhändlern die größte Bes türzung erregt, und man glaubt, daß der Handel wenigstens für einige Zeit stocken werde.

Es sind Zeitungen aus Buenos Ayres bis zum 11. Novbr. angekommen. Sie enthalten Aus züge aus Chilischen Blättern bis zum 13. Oktbr., worin behauptet wird, daß Bolivien im Begriff stehe, sich gegen den Präsidenten Santa Cruz zu empören. Ueber die Chilische Expedition nach der Küste von Peru wußte man nichts.

Es sind direkte Nachrichten aus Bahia einge gangen, welche, im Widerspruch mit anderen, die

revolutionaire Regierung als wohl organisirt und die Stadt als sehr befestigt darstellen. Indessen reichen sie nicht weiter, als bis zum 3. December. Zu Maranham war am 29. December Alles ruhig.

De u t s c h l a n d.

Die Elberfelder Zeitung theilt unterm 3. d. eine unter dem 18. v. M. an Sr. Maj. den König von Hannover gerichtete Petition des Schwabrücker Ma gistrats mit, zu dem Behufe, „daß Allerhöchstdie selben allergnädigst geruhen mögen, das Staats Grundgesetz von 1833 durch Allerhöchstdero Zus timmung wiederum in völlige Kraft treten zu lassen“, im Falle der Versagung dieser Bitte jedoch „die Entscheidung des Rechtspunktes dem durchlauch tigsten Deutschen Bunde Allerhöchst aufzutragen.“ Dieser in sehr submitten Ausdrücken abgefaßten und zum Theil auf Lokal-Verhältnisse begründeten Petition war, wie dasselbe Blatt unter dem 8. d. berichtet, eine 226 Seiten lange rechtliche Deduction des Bürgermeisters Stüve beigefügt.

Weimar den 9. Februar. (Weim. Zeit.) Die Krankheit Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs be gleiteten einige Tage hindurch die bangsten Besorg nisse und diese offenbarten sich in der Bevölkerung, sowohl der Residenz, als in anderen Theilen des Landes, wohin man nicht schnell und oft genug Nachrichten bringen kann. Nur durch die Schilderung der treuesten, sorgsamsten, unermüdeten Pflege, die dem hohen Kranken in Seinem Fürstlichen Hause gewidmet ist, wurden diese Besürch tungen gemildert und werden es zur allgemeinen Freude immer mehr, da die ärztlichen Berichte von heute und gestern beruhigend lauten.

Frankfurt a. M. den 10. Februar. In der Sitzung der gesetzgebenden Versammlung vom 31. Januar wurde mit 49 Stimmen gegen 14 der Be schluß gefaßt: „Es werde hoher Senat ersucht, 1) dafür Sorge zu tragen, daß das Gesetz vom 5. September 1811 über die Religions-Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen von den betreffenden Behörden stracklich gehandhabt und befolgt werde, 2) auch für den Fall, daß zeitgemäße Modificatio nen oder eine Vervollständigung desselben erforder lich erscheinen, deßfallige Vorlage anber zu machen.“

Aus Hannover schreibt man: Bei den durch greifenden Aenderungen und Beförderungen im Mi litair soll nicht auf Alter und Adel, sondern vor zugsweise auf persönliche Tüchtigkeit Rücksicht ge nommen seyn.

München den 8. Februar. Herr Professor Phillips hier hat nunmehr in der Allgemeinen Zei tung erklärt, daß er künftig keinen Artikel mehr für das „Berliner politische Wochenblatt“ liefern werde.

Auch in München hat man Nachrichten von Unruhen in Griechenland erhalten, die so be

trübend sind, daß eine beabsichtigte Hof-Schlittenfahrt abbestellt wurde, sobald der Courier eingetroffen war. Der König berief sogleich den Hrn. v. Abel zu sich, der als Mitglied der früheren Griechischen Regenschaft die Griechischen Verhältnisse genau kennt. Die Zeitungen dürfen nichts über die Sache berichten und die Französischen Blätter wurden wegen betreffender Artikel von der Polizei zurückgehalten. (Dorfzeit.)

Österreichische Staaten.

Wien den 7. Februar. Durch das von der Regierung dem Capitain Andrews unterm 15. December v. J. erteilte Privilegium auf eine Verbesserung der Dampfschiffe dürfte, nach dem Urtheil hierüber näher unterrichteter Personen, sich auch der Donaudampfschiffahrt eine neue und sehr erfreuliche Aussicht eröffnen. Nach dem Urtheile näher unterrichteter Personen soll die neue Erfindung und Verbesserung dieser Schiffe vorzüglich darin bestehen, daß sie leichter, weniger tief ins Wasser gehen, weniger Druck gegen das Wasser ausüben und weniger Strömungsgefahr haben, daher bei gleicher Kraft viel schneller fahren und zu einer bestimmten Reise viel weniger Brennstoff erfordern sollen, als andere solche Schiffe.

Briefe aus Gran (in der Preßburger Zeitung) melden: „Am 14. und 15. Januar war in der Umgegend von Gran (so wie fast überall im Lande) ein solches Schneegestöber, daß nicht nur die Straßen unfahrbar, sondern die Ortschaften selbst obdlig verschüttet wurden. Die Landleute konnten nicht einmal zur Thür hinaus, viel weniger auf die Fahrstraßen; auch mußten sie stets befürchten, daß die Schneemasse die Dächer eindrücke.

Triest den 2. Febr. Der Herzog Max in Bayern ist gestern Nachmittag mit dem, dem Österreichischen Lloyd gehörigen, schönen und geräumigen Dampfschiff „Graf Kolowrat“ über Ancona, Korfu, Patras und Athen nach Syra abgefahren, wo der Fürst sodann ein anderes Dampfboot des erwähnten Lloyd besteigen wird, um über Candia nach Alexandrien sich zu begeben. Von dort aus wird Se. Hoheit die Reise nach Ober-Aegypten, die ungefähr sechs bis acht Wochen dauern wird, antreten, und nach der Rückkehr von da über Kahira, Suez und das Sinai-Gebirge nach Palästina gehen, wo der weitere Reiseplan, der Syrien, Klein-Asien, die Inseln des Archipel, Griechenland und Konstantinopel zu umfassen hat, festgesetzt werden soll.

Italien.

Rom den 25. Jan. Eine Hinrichtung, welche gestern hier stattgefunden hat, ist von merkwürdigen Umständen begleitet gewesen. Der Verurtheilte, ein begüterter Winzer aus Albano, wegen vorsätzlichen und hinterlistigen Mordes zum Tode verdammt, ein wüthender Mensch, welchem außer diesem Morde auch noch der seiner Frau zugeschrie-

ben wird, und schon seit langer Zeit im Gefängniß, sträubte sich, als gestern sein letzter Tag herangekommen war, gegen Bekenntniß und Beichte. In solchem Falle werden in den Kirchen Rom's Messen gelesen und Gebete um Bekehrung des Sünders gehalten, und es wird ihm vom Morgen bis etwa zwei Stunden vor Sonnenuntergang Zeit zur Reue und Buße gegeben. Alle angewandten Mittel blieben fruchtlos bei ihm, und nachdem er wie ein Rasender getobt und einen Monsignore, der seine Beterksamkeit an ihm versuchen wollte, mit den Zähnen angefallen hatte, bestieg er, ohne die Sacramente empfangen zu haben, gegen 4 Uhr Abends das Schaffot. Sein Körper ward unter dem Gerüst bis zur Nacht liegen gelassen. Dieß ist die zweite Hinrichtung, welche seit Kurzem erfolgte, und noch werden vor Beginn des Carneval's, da man gewohnt ist, der Mackenlust so blutige Warnungen vorzuhalten, drei vorgenommen werden. Sechszwanzig zum Tode Verurtheilte sind in den Gefängnissen. Man fängt an, in Justiz- und polizeilichen Dingen größere Strenge zu üben.

(Hannov. Ztg.)

Schweiz.

Zürich den 9. Febr. Wegen des Prinzen Louis ist in Luzern eine vertrauliche Unterredung zwischen Herrn v. Montebello und dem neuen Bundespräsidenten in allen Formen der Höflichkeit abgehalten worden. Hr. Kopp bemerkte dem Abgeordneten, daß er in dieser Angelegenheit, die schon hinlänglich öffentlich geworden, keine andere als offizielle Mittheilungen empfangen könne und daß die ganze Theilnahme des Vororts sich darauf beschränken müsse, dem unabhängigen Stande Thurgau die Mittheilungen zuzustellen.

Moldau und Wallachei.

Ueber das in Bucharest besonders heftig gewesene Erdbeben vom 23. Januar enthält nunmehr auch der Österreichische Beobachter einen Bericht. Er lautet: „Am 23. d. M. um halb 9 Uhr Abends hat ein furchtbares Erdbeben Bucharest erschüttert. Es begann mit einem unterirdischen Getöse, zu welchem sich das Läuten aller Thurmglocken, das Geschreie der Häuser, das Klirren der Fensterweiben gesellte. Die Stöße waren hauptsächlich senkrecht und dauerten über 2 Minuten. Alle Gebäude der Stadt sind beschädigt, die meisten Schwelstine herabgefallen, fast alle Defen der ersten Stockwerke ganz eingestürzt und in den Erdgeschossen unbrauchbar; in den meisten Häusern sind theilweise die Decken eingegangen und die Mauern gespalten. Nebst dem Schaden an Gebäuden ist auch beinahe Alles an Verzierungen, Möbeln, Glaswerk, Porzellan u. dgl. zu Grunde gegangen. Das Palais des regierenden Hoepodars ist unbewohnbar, und derselbe wohnt bei einem seiner Brüder, dessen Haus weniger gelitten hat. Das größte Unglück ist aber bei dem

Chan (Basar) St. Georg, mitten in der Stadt, vorgefallen. Dieses große Gebäude steht isolirt, hat die hohen Feuermauern nach außen und die Jagden nach innen, wo mitten im weiten Hofe eine Kirche steht. Auf drei Seiten dieses Gebäudes ist der obere Theil der Feuermauern auf die Gewölbe herabgestürzt, welche von außen daran gebaut waren, und hat alles unter dem Schutt begraben. An der vierten Seite, wo eine lange Gasse vorüberführt, und wo keine Gewölbe angebaut waren, hat das herabstürzende Mauerwerk die gegenüberliegende Häuserfronte eingeschossen (so daß das Innere aller Wohnungen sichtbar ist), und die ganze Straße klaffenhoch mit Trümmern bedeckt. Hier nun sind mehrere Menschenleben zu beklagen; mehre Flüchtlinge aus den erwähnten Häusern wurden verschüttet, und es soll ein Schlitten sammt Kutscher und Pferd und einem Frauenzimmer, welche vermißt werden, darunter begraben seyn. Noch hat man bei der ungeheuren Masse Mauerwerk, welches die 60 Klaster lange Straße anfüllt, nicht angefangen, den Schutt wegzuräumen. Sonst sind noch mehrere Personen von herabfallenden Schornsteinen und Decken erschlagen worden, so daß sich die Zahl der bisher bekannten Todesfälle, außer vielen Verwundeten, auf sechzehn beläuft."

A e g y p t e n.

Die Morning-Chronicle enthält in einem Schreiben aus Kahira Folgendes: „Vor zehn Tagen ist der Fürst Wücker von hier abgereist. Als er sich beim Pascha beurlaubte, war dieser nicht so freundlich gegen ihn, wie bei seiner Ankunft; boshaftlich wird der Fürst Aegypten nicht wieder besuchen. — Das vor drei Monaten von Stapel gelassene Dampfsboot Mehmed Ali's machte vor einigen Tagen seine Probefahrt und entsprach den Erwartungen vollkommen. Es soll Fahrten nach der Türkei und Syrien unternehmen. Die Eisenbahn, welche dazu dienen soll, Steine von dem Mokattam-Gebirge nach dem Nil zu schaffen, schreitet vorwärts. Auch die Verbesserungen an Straßen und Kanälen werden eifriger betrieben als jemals. Die Straße zwischen Bulak und Kahira ist jetzt eben so gut, wie die zwischen Kahira und Schubra. — Seit den letzten drei Monaten, ist kein einziger Pestfall in Aegypten vorgekommen, und Reisende aus allen nördlichen Ländern strömen jetzt hierher, um ihrem strengen Winter zu entgehen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Washington den 8. Januar. Der Nord-Amerikanische General Winfield Scott, der das Kommando der an der Kanadischen Gränze aufgestellten Truppen der Vereinigten Staaten erhalten hat, ist derselbe, den der Präsident Jackson vom Kriegsschauplatze in Florida abberief und vor ein Kriegsgericht stellen ließ. Er ist von dem Präsidenten van Buren mit umfassender Vollmacht zur

Aufrechterhaltung der Neutralität bekleidet und hat den Befehl, alle Bürger der Vereinigten Staaten von der Theilnahme an dem Kampfe der Kanadier gegen die Britische Regierung zurückzuhalten.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Schwarzviehhandel, welcher besonders in den Marken und in Sachsen seine Absatzwege hat, so wie der Holzhandel nach Polen war im verfloffenen Monat sehr lebhaft. — Auch hat der Handel mit Blutegeln, welcher namentlich für die Stadt Rakwitz eine recht ergiebige Erwerbs-Quelle zu werden anfängt, zugenommen. Im Laufe des Jahres 1837 sind daselbst aus Rußland, Polen und Galizien gegen 4 Millionen Blutegel eingeführt worden. Davon wurde der größte Theil nach den westlichen Provinzen des Staats und nach Hamburg ausgeführt, und ein geringer Theil ist in den bei der Stadt befindlichen Blutegelteichen verblieben. — Beschäftigt mit diesem Handel waren 17 Händler mit 46 Gehülsen, 50 Fängern und Wäschern. Der Geldumsatz darin wird auf circo 50,000 Rthlr. geschätzt, wovon ein bedeutender Theil als reiner Gewinn angenommen werden kann. Auch sind von Breslau aus im Wolleverkehr, namentlich in den mittlern Wollgattungen, mehrere nicht unbedeutende Lagerkäufe im Posener Reg.-Bez. gemacht worden.

Berlin. Am 4. Februar veranstalteten die hiesigen Studirenden eine große humoristische Schlittenfahrt in allerlei abenteuerlichen Kostümen. Auf dem ersten Schlitten saß man lauter Damen (verkleidete junge Männer) in einem andern saßen die Schlittenfabrer in Salafrocken mit Schlafmützen auf dem Kopf, in einem dritten in der leichtesten Sommertracht, von Hanking und Strohhüten, was wunderlich genug gegen die plötzlich wieder eingetretene Kälte von 12 Grad kontrastirte. Es ist dies seit langen Jahren das erste mal, daß die Universtität hier etwas in corpore unternimmt.

Die Kölnische Zeitung berichtet unterm 6ten d. M.: „Ein für die Bewohner der Rhein-Provinz wie für das ganze Königreich wichtiges Unternehmen, die Glas-Fabrik der Gesellschaft zu Charleroi, ist nun auch in Stolberg bei Aachen in voller Thätigkeit und liefert viele, bis jetzt noch nirgend im Inlande erzeugten Fabrikate, als z. B. Cylinder, Kugeln über Posen, Uhren zc., und wir sehen uns somit um so mehr von einem Tribute befreit, den wir bisher dem Auslande brachten, als diese inländischen Erzeugnisse denen aus Frankreich und Böhmen nicht nur in jeder Hinsicht gleich kommen, sondern wohl dieselben noch übertreffen.“

Der Professor Ewald erklärt öffentlich, er sei nur wegen wissenschaftlicher Zwecke nach London gereist. Seine Kraft gehöre fortwährend seinem Deutschen Vaterlande, wohin er bald zurückzukehren gedenke.

Wieder ein Königswort vom Vergeben. Der König von Dänemark hat diejenigen, welche wegen des am 5. December 1832 zu Cutin stattgehabten Auftrubs noch in Untersuchung waren, begnadigt, doch mit der Warnung, daß im Falle eines späteren Vergehens oder Verbrechen auch noch jene Sache gestraft werden solle.

In Folge der vielen Feuersbrünste hat der Stadtrath zu Genf beschlossen, in guter Zeit eine Feuersprizzenprobe anzustellen, und es fand sich richtig, daß von 14 Sprizzen 11 nicht gingen.

Geht so fort, so kommen wir sicher eher an, als wir abreisen. Die Eilposten sind schon wieder viel zu langsam; die Eisenbahnen, Dampfwagen und Dampfschiffe gehen lange nicht schnell genug. Das allerneueste Communicationsmittel, das viel schneller geht, als der Wind, sind die galvanischen Telegraphen, die jetzt zu gleicher Zeit an mehreren Orten in England und auch in München hergestellt worden sind. Mittelft eiserner Drähte bringt man Nachrichten in einem Augenblick viele hundert Meilen weit und erhält im nächsten Augenblick wieder Antwort. Vor einigen Tagen befah der König von Bayern den galvanischen Telegraphen des Professors Steinheil in München, und that vermittelst der Drähte, die über die Thürme nach Wogenhausen laufen, Fragen, welche augenblicklich von dort beantwortet wurden. Der König war sehr zufrieden und die Drähte sollen unter der Erde hin geleitet werden.

Das Straßenpflaster hat am längsten gedient; die Straßen werden jetzt mit Erdpech, entweder mit natürlichem oder mit künstlichem, das in den Steinkohlengas-Fabriken bereitet wird, übergossen. In Paris sind bereits mehrere Straßen mit einem solchen Guß von Erdpech von einem halben Zoll Dicke übergossen. Das neue Pflaster hat sich seit 5 Jahren in Hitze und Kälte vortreflich bewährt, ist zum Gehen und Fahren viel angenehmer, für die Wagen und Pferde viel besser und kostet weniger. Nun soll die ganze Stadt nach und nach mit Erdpech übergossen werden.

London. Neulich waren gegen 800 Herren und Frauen aus den nördlichen und westlichen Kirchspielen in und um London in der Crow- und Anker-Taverne versammelt, um zum Andenken der Stiftung der westlichen Londoner Zweig-Gesellschaft des neuen Britischen und ausländischen Mäßigkeit-Bereins — Thee zu trinken. Fahnen und Lorbeerzweige zierten die beiden weiten Säle, worin die große Theegesellschaft versammelt war. Ein Quäker, John Hull, führte den Vorsitz. Jeder Theatotal-Bezirk wurde von einer mit Genossen desselben besetzten Tafel vertreten. Jede Eintrittskarte kostete 1½ Sch., wofür Thee und Kaffee, Brot und Butter nach Belieben genossen und der Magen damit verdorben werden konnte.

In der Kirche Notre-Dame zu Paris bewundert man jetzt einen sehr eleganten Weisemel von Mahagony mit Sammt bedeckt, welcher den Namen der Eigenthümerin: Fanny Elsler, trägt.

Ein Schiff von Bordeaux war vor einigen Jahren durch Sturm in den Hafen Luru von Cochinchina getrieben und wurde völlig zerschmettert. Die Schiffsmannschaft, 14 an der Zahl, contrahirten mit einem Chinesen, der sie nach Canton zu bringen versprach. Doch dieser, durch das, was die Franzosen besaßen, gereizt, ermordete sie mit Hilfe seiner Leute sämmtlich auf der Ueberfahrt, mit Ausnahme eines jungen Menschen aus Villefranche, der Manguian hieß. Da die That zur Sprache kam und nicht zu läugnen stand, wurden alle Chinesen, die daran Theil genommen hatten, hingerichtet. Die Französische Regierung hat überdies die Chinesische in Anspruch genommen wegen einer Summe von 78,000 Fr. für die Familien der Ermordeten.

Nach den Times ist die Britische Armee jetzt auf folgende Weise vertheilt: 1) In England 13 Regimenter Kavallerie und 13 Regimenter Infanterie; außerdem die Depots von 23 Regimentern, welche auswärtig stehen. 2) In Irland 6 Regimenter Kavallerie und 16 Regimenter Infanterie; außerdem die Depots von 25 Regimentern, welche auswärtig stehen. 3) In Schottland 2 Regimenter Kavallerie und 2 Regimenter Infanterie, und die Depots von 3 Regimentern, welche auswärtig stehen. 4) In Ostindien 4 Regimenter Kavallerie und 20 Regimenter Infanterie. 5) Auf den Besitzungen im Mittelmeere 8 Regimenter Infanterie. 6) In Kanada 8 Regimenter Infanterie. 7) In Westindien 7 Regimenter Infanterie. 8) In Gibraltar 5 Regimenter Infanterie. 9) In Jamaika 5 Regimenter Infanterie. 10) In Neu-Süd-Wales und Vandiemensland 5 Regimenter Infanterie. 11) Auf Ceylon 3 Regimenter Infanterie. 12) Auf dem Kap der guten Hoffnung 3 Regimenter Infanterie. 13) Auf St. Mauritius 3 Regimenter Infanterie. 14) In Neu-Schottland und Neu-Braunschweig 2 Regimenter Infanterie. 15) Auf den Bermudas 2 Regimenter Infanterie. 16) Auf St. Helena 1 Regiment Infanterie. 17) Auf dem Wege von den Kolonien nach England 3 Regimenter. 18) Auf dem Wege von England nach den Kolonien 4 Regimenter. Zusammen 26 Regimenter Kavallerie und 109 Regimenter Infanterie. Unter allen auswärtigen Besitzungen steht also nur in Ostindien Kavallerie.

(Bücherschau.) Deduktion des Eigenthumsrechts. Anthropologische (sic) Untersuchung nach biblischen (!) Ansichten. Uebersetzt aus einem hebräischen Werke des M. W. Friedenthal. Berlin 1838. (Schlesinger).
Dieses Geschriftchen beginnt: „Der Mensch, als werdendes Geschöpf, das einer immer weiter

schreibenden Verbesserung fähig ist, bleibt bei seinen angeerbten Ideen nicht stehen; was sein Vater ihm hinterlassen hat, ist eine Aufforderung an ihn, dieses Kapital durch Bücher zu verstärken, und dies verstärkte Kapital soll ihm frische Zinsen tragen.“ Weiter zu lesen, kann keinem verständigen Berichterstatter zugemuthet werden. Solches Geschäft mag wohl allerlei rabbinische und kabalistische Sophistereien, aber nimmermehr biblische Ansichten, und auch nur einen einzigen wahren, gesunden, menschlich-vernünftigen und würdigen Gedanken enthalten!

Wraunschwieg. Am 1. Februar soll während einer Vorstellung der Beduinen auf der Hofbühne einer derselben, ein junger Mensch von 16 Jahren, von einem andern Beduinen erschossen worden seyn, indem der Pfropfen eines Gewehrs dem Unglücklichen in den Nacken drang.

Paris. Eine arme Frau mit zwei Kindern, das älteste 16 Jahre, das andere erst 15 Monat alt, lebte in einem kleinem Dachstübchen in der Straße du Ponceau. Sie war eben damit beschäftigt, ihre Strohmattre auszubessern, als das Stroh Feuer fing und binnen wenigen Minuten das Zimmer ganz mit Flammen gefüllt war. Da keine Abschung derselben möglich war, raffte die Mutter den Säugling auf und stürzte Hülfe rufend mit ihm die Treppe hinab, in der Meinung, die ältere Tochter sei selbst geflüchtet. Doch, unten angelangt, vermißt sie diese, stürzt wieder hinauf, doch Rauch und Feuer versperrten ihr den Weg. Als die Feuerhelfer endlich herbeikamen, fand man das arme Mädchen in einem Verschlag, wohin sie sich in der ersten Bestürzung gerettet hatte, erstickt und halb verbrannt. Das Feuer wurde ohne Mühe gelöscht.

Philadelphia. Gestern machte die Lokomotiv-Maschine, welche von W. Norris und Grin hier für die Wiener-Triester Eisenbahn gebaut worden, ihre Probefahrt auf der Lancaster Bahn. Sie übertraf alle von ihr gehegten Erwartungen. Erst zog sie 40 schwerbeladene Karren von circa 400,000 Pfund Gewicht in vier Minuten per (engl.) Meile von der Schuylkill-Brücke nach der Stadt. Dann fuhr sie gegen den Hügel auf der andern Seite des Schuylkill. Es bildet dort die Bahn eine Erhöhung von 2804 Fuß Länge bei 369 Fuß Steigung. Gewöhnlich wird diese Strecke durch eine stehende Maschine zurückgelegt. Norris ließ aber seine Maschine mit zwei Personenvagen, von ungefähr 40,000 Pfund, den Hügel hinangehen. Unter lautem Hurrahruf einer großen Zuschauermenge legte die Maschine in drei Minuten 40 Secunden die Strecke zurück. Nicht zufrieden mit diesem Versuche lief die Maschine nun mit etwa 20,000 Pfd. in 8 Minuten den Hügel hinab, nachdem sie zweimal, etwa eine Minute lang, auf der Bahn angehalten hatte. Der Name der Maschine ist Philadelphia. Alle, die sie gesehen, halten sie für das

schönste Werk dieser Art, das je in irgend einem Lande gemacht worden. Sie kann auf ebener Bahn 35 bis 40 Engl. Meilen per Stunde zurücklegen, und wird somit seiner Zeit in ungefähr 9 Stunden den Weg von Triest nach Wien machen. Kiderlen und Stollmeyer werden die Verschiffung an Bord eines Oesterreichischen Schiffes besorgen, das die Maschine im Anfange nächsten Jahres an den Ort ihrer Bestimmung bringen wird. Der Hauptbaumeister dieser Maschine ist ein Oesterreicher, Herr Sanno, der seit 35 Jahren hier lebt. Der General-Agent der Wiener Eisenbahn-Gesellschaft, Herr Schwedeker, der seit vier Monaten unser Land bereist und alle Bahnen besichtigt hat, wird sich durch Bestellung eines so herrlichen Werkes den wärmsten Dank seiner Mittheilhaber erwerben.

Wien. Die Sängerin Madame Schodel ist nun zuverlässig in Pesth mit enormen Bedingungen engagirt worden. Sie soll mit ihrem Gatten, der als Chor-Direktor angestellt, gewissermaßen nur eine Zugabe des Kaufes ist, 6000 Gulden Conv.-Münze Gage, zwei Monate ordentlichen und einige Wochen außerordentlichen Urlaub, wenn sie letzteren gerade verlangen sollte, und endlich eine freie Wahl zur Uebernahme der Parthieen haben, wobei sie nur diejenigen annehmen kann, welche ihrer Stimme und ihren Launen am meisten zufagen.

Paris. In der komischen Oper wird nächstens eine neue Oper, zu welcher einer der Dichter des „Postillons“ den Text geliefert hat, komponirt von dem jungen Fürsten v. d. Moskwa (Sohn des Marschalls Ney), gegeben werden. — Sowohl im Odeon als in dem Theater der Porte St. Antoine konnte am 20. v. M. nicht gespielt werden, weil die Leitungsröhren des Gases eingefroren waren, und man mithin die Theater nicht beleuchten konnte.

T h e a t e r.

Allen Musikfreunden wird gewiß die Nachricht höchst erfreulich sein, daß — vom Norden und Süden kommend — ein ausgezeichnetes, in der musikalischen Welt längst bewährtes Künstlerpaar hier eingetroffen, und von Herrn Vogt gewonnen worden ist, eine Reihe von Gastdarstellungen auf unserer Bühne zu geben. Es ist dies der berühmte Herr Hammermeister, unbestreitbar der erste Baritonist Deutschlands, dessen Don Juan, Zampa, Figaro u. a. P. überall die lauteste Bewunderung erregt haben, und Mad. Wohlmann, die ebenfalls allen in der Theaterwelt Orientsirten als eine der vorzüglichsten deutschen Sängerinnen bekannt ist, indem sie bisher auf den größten Bühnen, wie in Hamburg, Petersburg u. a. D. die Stelle einer ersten Sängerin bekleidet hat. So dürfen wir denn auf wahrhaft ausgezeichnete und zugleich seltene musikalische Genüsse rechnen, denn nicht leicht möchte der Zufall ein solches Künstlerpaar hier wieder zusammenführen; zugleich aber müssen wir die Vereinstätigkeit unserer Theater-Direktion, alles Mögliche zur Befriedigung des Publikums aufzubieten, anerkennen, denn indem sie mit einem solchen Künstlerpaar gleich-

zeitig contrahirt, kann ihr selbst nur der geringere Theil der Einnahme verbleiben. Indessen wird sie hoffentlich durch zahlreichen Theaterbesuch entschädigt und in ihrem Streben, uns die ersten Bühnen-Nobilitäten in Gastspielen vorzuführen, ferner aufgemuntert werden.
K.

Bei F. J. Heine in Posen ist erschienen:

Sendschreiben an den Herrn Pastor Säkel zu Dobrzyca, Verfasser des ausführlichen evangelischen Katechismus für evangelische Konfirmanden aus allen Ständen. In Liebe und Wahrheit verfaßt und demselben gewidmet von dem Erzbischof, Dekane des Westpomeranischen Kreises, **Probst Franke** zu Schwerin a. d. W. Geh. 5 Sgr.

Die musikalische Morgenunterhaltung am 4ten d. M. hat eine Einnahme von 202 Rthlr. 15 Sgr. gewährt, wovon nach Berücksichtigung der unvermeidlich gewordenen Kosten mit 27 Rthlr. 8 Sgr. 3 pf. die Summe von 175 Rthlr. 6 Sgr. 2 pf. zur Anschaffung von Brennholz für die Armen übrig geblieben ist. Dadurch und mit Zuhilfenahme einer Summe von 50 Rthlr., die wir von der Direktion des hiesigen Casino's erhalten haben, ist es möglich geworden, mit der Vertheilung von Brennholz, nachdem wir bereits bis Ende December v. J. 88²/₄ Klafter vertheilt hatten, fortzufahren. Es sind seit dem 1sten Januar c. 77¹/₄ Klafter Brennholz an arme Familien, außerdem aber 300 Pfund Brod, 30 Viertel Kartoffeln und 1350 Portionen Suppe vertheilt worden.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, den geehrten Damen und Herren, die jenes Konzert arrangirt und bei demselben mitgewirkt, dadurch aber uns eine so reichliche Beihülfe zur Linderung der Noth unserer Armen verschafft haben, unsern aufrichtigen Dank öffentlich auszusprechen zu können.

Posen den 14. Februar 1838.

Das Stadtkollegium = Direktorium.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der den Müller Michael Schulz'schen Erben gebhörigen, bei Narasowice im Kreise Posen unter der No. 21. belegenen **Wolfsmühle**, auf drei nacheinander folgende Jahre, steht der **Verdingungs-Termin** am 20sten März c. **Vormittags um 10 Uhr** vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Bonstedt in unserem Gerichts-Lokale an.

Wachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß vor Abgabe des Gebots eine **Verdingungs-Kaution** von 50 Rthlr. deponirt werden muß.

Posen den 5. Februar 1838.

Königliches Land- und Stadtkollegium.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vertheilung der Nachlass-Masse

des hieselbst am 10ten März 1836 verstorbenen Zulettantur-Registrators V. Armee-Corps, Karl Friedrich Berger, unter die vorhandenen bekannten Gläubiger im Wege des abgekürzten Konkurs-Verfahrens bevorsteht.

Posen am 11. Januar 1838.

Königliches Land- und Stadtkollegium.

Öffentliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Gemäßheit der Prozeß-Ordnung Zb. 50. §. 7 bekannt gemacht, daß die Nachlass-Masse des zu Golmiz verstorbenen Com-mendarius Kaufmanns unter die sich gemeldeten und bekannten Gläubiger in termino

den 20sten März k.

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Beradt im Gerichts-Lokale vertheilt werden soll.

Fraustadt den 19. December 1837.

Königliches Land- und Stadtkollegium.

Das probateste und sicherste Mittel zur Entfernung der sogenannten Hühneraugen, ist Breslauer-Straße No. 40. beim Berliner Parfumeur zu haben.

Dominikerstraße No. 5/375. sind 2 gut eingerichtete Wohnungen, aus resp. 3 und 4 Stuben nebst Küchen und Nebengelass bestehend, von jetzt oder auch von Ostern c. ab zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Hause Parterre.

Montag den 19ten Februar Nachmittags werden blühende Blumen ausgespielt; zum Abendbrot frische Würst, Sauerkohl und Lanzvergnügen, wozu ergebenst einladet Villardi, Neue Gärten No. 24.

Börse von Berlin.

Den 15. Februar 1838.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuß.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102 ¹ / ₂	102 ⁵ / ₈
Preuss. Engl. Obligt 1830	4	103 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	64 ³ / ₈	64 ³ / ₈
Kurm. Oblig. mit laut. Coup.	4	103 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂
Neum. Inter. S. heime dto.	4	—	102 ¹ / ₂
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂
Köpenberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 ¹ / ₂	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 ¹ / ₂	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 ¹ / ₂	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105 ¹ / ₂	—
Ostpreussische dito	4	101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
Pommersche dito	4	—	101 ¹ / ₂
dito dito	3 ¹ / ₂	99 ¹ / ₂	99
Kur- und Neumärkische dito	4	100 ¹ / ₂	—
dito dito dito	3 ¹ / ₂	99 ¹ / ₂	99 ¹ / ₂
Schlesische dito	4	105 ¹ / ₂	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86 ¹ / ₂	—
Gold al marco	—	215 ¹ / ₂	214 ¹ / ₂
Neue Ducaten	—	18 ¹ / ₂	—
Friedrichsd'or	—	137 ¹ / ₂	137 ¹ / ₂
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂
Disconto	—	3	4